

Nicolas Jung

Die Vergabe von Unionsbeihilfen

Dargestellt am Beispiel der Landwirtschaftssubventionen
der Europäischen Union



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Teil 1: Einleitung	17
§ 1 Gegenstand der Untersuchung	17
§ 2 Gang der Untersuchung	18
Teil 2: Die Vergabe von Unionsbeihilfen	21
§ 1 Begriff der Unionsbeihilfe	22
I. Tatbestandsmerkmale der Unionsbeihilfe	22
1. Zurechnung zur Europäischen Union	24
a) Zurechnungskriterium des Art. 107 Abs. 1 AEUV	25
b) Zurechnungsansätze bei Unionsbeihilfen	26
aa) Finanzierungstheorien	26
bb) Spielraumtheorien	27
cc) Einpassungstheorie	29
c) Stellungnahme	30
d) Sonderkonstellation der Schein-Unionsbeihilfen und Top-Ups	31
2. Begünstigung	33
3. Bestimmter Unternehmen	35
4. Potentielle Wettbewerbsverfälschung	37
5. Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten?	40
6. Zusammenfassung Unionsbeihilfentatbestand und Exklusivitätsverhältnis	40
II. Anwendbarkeit der Art. 107 ff. AEUV	43
1. Sinn und Zweck der Art. 107 ff. AEUV	43
2. Anwendbarkeit auf Schein-Unionsbeihilfen	44
3. Unanwendbarkeit auf staatliche Mischbeihilfen	45
4. Keine Analogie auf Unionsbeihilfen	48
III. Zwischenergebnis	51

§ 2 Formelle Anforderungen hinsichtlich der Unionsbeihilfenvergabe und Subventionskompetenzen	52
I. Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung und implied powers-Lehre	53
a) Geltung im Rahmen der Leistungsverwaltung	54
b) Zuständigkeit für „gestaltende Subventionen“ im Falle von implied powers	55
c) Bedeutung für den Verwaltungsvollzug	56
II. Subventionskompetenzen	58
III. Subsidiaritätsgrundsatz	60
IV. Gesetzesvorbehalt	63
1. Exkurs: Bedeutung des Gesetzesvorbehalts im Grundgesetz	63
2. Gesetzesvorbehalt im Recht der Europäischen Union	66
a) Der europäische Gesetzesvorbehalt in der Leistungsverwaltung	66
b) Festsetzung der Mittel im Haushaltsplan	66
c) Erforderlichkeit des Basisrechtsakts und Delegationsbefugnisse auf die Kommission	67
aa) Delegationsbefugnisse	68
bb) Delegationsbefugnisse im Rahmen der Landwirtschaftspolitik	69
cc) Zwischenergebnis	71
d) Delegationsbefugnisse des Europäischen Gesetzgebers auf die Mitgliedstaaten zur Konkretisierung von Beihilfenprogrammen	71
e) Bindung der normkonkretisierenden Mitgliedstaaten an den europäischen Gesetzesvorbehalt	72
V. Wahl der Handlungsform	74
VI. Zwischenergebnis	76
§ 3 Finanzierungskompetenzen der Europäischen Union	78
I. Herleitung von Finanzierungskompetenzen	79
II. Unübertragbarkeit des Konnexitätsprinzips	81
1. Konnexitätsprinzip nach Art. 104 a Abs. 1 GG	81
2. Unübertragbarkeit auf europäische Ebene	83
III. Unterscheidung zwischen obligatorischer und fakultativer Kofinanzierung von Unionsbeihilfen	87

IV. Verbot obligatorischer Kofinanzierung	89
1. Verhältnis der europäischen Budgethoheit zur mitgliedstaatlichen Budgethoheit aus Sicht des Europarechts	90
a) Rechtsprechung des EuGH mit unmittelbarem Bezug zur obligatorischen Kofinanzierung	90
b) Rechtsprechung des EuGH in vergleichbaren Zusammenhängen	91
c) Stellungnahme	92
2. Verhältnis der europäischen Budgethoheit zur deutschen Budgethoheit aus Sicht des Grundgesetzes	94
3. Zusammenfassung	98
V. Zulässigkeit fakultativer Kofinanzierung	98
VI. Verwaltungskosten	99
VII. Zusammenfassung	100
§ 4 Marktwirtschaftliche Vorgaben des Primärrechts	101
I. Primärrechtliche wirtschaftspolitische Ausgangslage	101
1. Marktwirtschaftliche Grundentscheidung	102
a) Marktwirtschaft	102
b) Zielvorgaben	103
c) Querschnittsklauseln	104
2. Modifizierte Einbeziehung der Landwirtschaft in den Binnenmarkt	105
3. Auswirkungen der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen auf die Subventionsvergabe	110
4. Exkurs: Staatsbeihilferegeln im Agrarbereich	111
II. Diskriminierungsverbot	112
III. Transparenzgrundsatz	119
IV. Wirtschaftliche Grundrechte und Vertrauensschutz	122
1. Grundrechtsverpflichtungen der EU	123
2. Wettbewerbsfreiheit	124
a) Herleitung des Grundrechts auf Wettbewerbsfreiheit	125
b) Wettbewerbsfreiheit und Agrarsubventionen	127
3. Eigentumsfreiheit	130
4. Vertrauensschutz	134
V. Zusammenfassung	137

§ 5 Wirtschaftsvölkerrechtlicher Regelungsrahmen	138
I. Welthandelsrecht	139
1. Bedeutung des Welthandelsrechts für das Recht der Europäischen Union	139
2. Agreement on Agriculture	140
a) Verhältnis von AoA zu SCM und GATT	140
b) Subventionsregelungen des AoA	142
aa) Interne Stützungsmaßnahmen	142
bb) Ausfuhrsubventionen und Nairobi Paket	147
3. Allgemeine Subventionsregeln zum Warenhandel	149
a) Subventionsbegriff	149
b) Subventionsvorgaben des SCM und des GATT	152
c) Notifikationspflichten	154
II. Freihandelsabkommen	155
III. Zusammenfassung	156
§ 6 Ergebnis zu Teil 2	158
Teil 3: Das Agrarbeihilfenrecht	161
§ 1 Historische Entwicklung der GAP	161
I. Gründungsjahre	162
II. Krise der GAP	164
III. MacSharry-Reform und anschließende Reformen	165
IV. Die neueste GAP-Reform 2013	169
V. Zusammenfassung	171
VI. Künftige Herausforderungen der GAP	173
§ 2 Die Säulenstruktur der GAP	177
§ 3 Beihilfenprogramme in der ersten Säule der GAP	179
I. Finanzierung der ersten Säule	179
II. Direktzahlungen	181
1. Basisprämie	182
a) Verfahren	182
aa) Erstzuweisung der Zahlungsansprüche	183
bb) Bewertung der Zahlungsansprüche	184
cc) Aktivierung der Zahlungsansprüche	185
b) Bewertung	186
2. Greening-Prämie	187
3. Exkurs: Ferring, Altmark Trans und Greening-Prämie	189
a) Ferring- und Altmark Trans-Rechtsprechung	191
b) Anwendung auf die Greening-Prämie	192

c) Konsequenz der Ausnahme vom Beihilfetatbestand	194
4. Junglandwirtprämie	194
5. Umverteilungsprämie	196
6. Kleinerzeugerprämie	197
7. Fakultative gekoppelte Stützung	198
8. Nationale Reserven	199
9. Zwischenfazit	200
III. Öffentliche Intervention	204
1. Verfahren	204
a) Vorbereitungsphase	205
b) Durchführungsphase	205
c) Absatzphase	207
2. Bewertung	208
IV. Beihilfen zur privaten Lagerhaltung	209
1. Verfahren	210
2. Bewertung	211
V. Keine Exportsubventionen	211
VI. Sonstige Beihilfenprogramme der ersten Säule	212
1. Schulobst- und Gemüseprogramm / Schulmilchprogramm	212
2. Oliven- und Hopfenbeihilfen	213
3. Beihilfen im Obst- und Gemüsesektor	214
VII. Zwischenfazit	214
§ 4 Beihilfenprogramm in der zweiten Säule der GAP	216
I. Finanzierung der zweiten Säule der GAP	216
1. Mittelverteilung an die Mitgliedstaaten	217
2. Förderbeträge und -sätze	218
II. ELER-Beihilfenprogramm	219
1. Verfahren	219
a) Programmgestaltung	219
b) Ausgewählte ELER-Maßnahmen	221
c) Genehmigung durch die Kommission	222
2. Bewertung	223
III. Zwischenfazit	223
§ 5 Cross Compliance-Regelungen und Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem	225
§ 6 Ergebnis zu Teil 3	227
Literaturverzeichnis	229